

Recycling leicht gemacht

Der Grafiker und Tüftler Yvan Hostettler hat den «Sakatri» erfunden – die ideale Tasche für das Trennen von wieder verwertbaren Abfällen und den Transport zur Sammelstelle.

Ein Papiersack fürs Altglas, ein zweiter für die Konservendosen, ein dritter für die Pet-Flaschen, dazu eine Schachtel für die Batterien und Berge von Altpapier... Irgendwann konnte Yvan Hostettler das Chaos in seiner Küche nicht mehr ertragen. Deshalb erfand der Grafiker aus Genf den «Sakatri» (aus dem Französischen «sac» = Tasche und «trier» = sortieren). Das clevere Teil für Umweltfreunde besteht aus einer stabilen, bei 30 Grad waschbaren Tasche aus gewobenem Polypropylen mit neun Innenfächern und hat ein Fassungsvermögen von drei Papiertragtaschen. Darin können sieben bis acht Kilo rezyklierbares Glas, Blech, Pet und Papier bequem verstaut werden. Das entspricht dem durchschnittlichen wöchentlichen Verbrauch eines Haushalts. Den Sakatri entwickelte Hostettler, weil er seine Nerven schonen wollte: «Ich hatte die Nase voll von all den Papiersäcken, die auf dem Weg zur Sammelstelle kaputtgingen oder im Auto umkippten.»

Ethisch und ökologisch korrekt

«Auf diese Idee hätte jeder kommen können», findet der bescheidene Tüftler. Das mag zwar sein. Doch von der Arbeit, die nötig war, bis aus der Idee ein marktreifes Produkt wurde, hätte sich wohl mancher abschrecken lassen. Nicht so Hostettler: «Mir machen alle Phasen einer Erfindung Spass, von den ersten Entwürfen bis zur Vermarktung.»

Bisher konnte er 45 000 Exemplare der praktischen Tasche absetzen, und eine Vereinigung französischer Gemeinden zeigt grosses Interesse, gleich 100 000 Stück zu bestellen.

Als Variante soll bald auch eine Tasche mit nur vier statt neun Fächern erhältlich sein. Womit er sie füllen will, bleibt jedem Käufer selbst überlassen. Auf seiner Homepage gibt

der Erfinder einige Anregungen: «Zum Beispiel eignet sich eine leere Spaghettipackung hervorragend für das Sammeln von gebrauchten Kaffeekapseln aus Aluminium.»

Hergestellt wird der Sakatri in China, «weil es in Europa keine Industrieschneidereien mehr gibt», wie Hostettler erklärt.



Stabil und ordentlich: Mit dem Sakatri lassen sich Flaschen, Konservendosen und Papier mühelos trennen und zur Sammelstelle transportieren.

Ethische und ökologische Bedenken sind dennoch nicht angebracht: Die Taschen werden von erwachsenen Arbeitern produziert, und der Transport erfolgt nicht auf dem Luftweg, sondern per Schiff.

Eine Erfindung pro Jahr

Der selbständige Grafiker entwickelt normalerweise eine Erfindung pro Jahr, «immer im Januar, wenn in meinem Büro nicht so viel läuft. Dann nehme ich mir Zeit, um etwas Neues auszutüfteln.» Auf seinem Nachttisch liegt immer ein Notizblock bereit, damit er, wenn er vor dem Einschlafen oder beim Aufwachen einen Geistesblitz hat, diesen gleich festhalten kann. Mit Umweltfragen beschäftigt sich Yvan Hostettler nicht erst seit dem Sakatri.

Zuvor schuf er zwei Familien-Kartenspiele zu den Themen Recycling und Mobilität – die von seinen beiden Töchtern auf Herz und Nieren geprüft wurden, bevor sie auf den Markt kamen. Unterstützt wird er auch von seiner Frau. Sie hat massgeblich zum Inhalt der Spielhefte beigetragen, die an Schulen und Unternehmen verteilt wurden und auf unterhaltsame Weise zeigen, wie man Abfälle entsorgt.

Öko-Lehrmaterial für Schüler

Ebenfalls für Schüler hat Hostettler einen Kartonkoffer entwickelt, der Platz für Hefte und Bücher bietet und sich, wenn er auseinander gefaltet wird, in ein Gänsepiel verwandelt, mit farbigen Deckeln von Pet-Flaschen als Spielsteinen und einem Würfel aus Buchsbaum. Zum Koffer gehört auch ein aus alten Pneus hergestelltes Etui mit Farbstiften aus FSC-Holz, einem Kugelschreiber aus Maisstärke und einem Lineal aus rezykliertem Kunststoff, auf dem die biologische Abbaubarkeit von Konsumgütern abgelesen werden kann.

Yvan Hostettler beschäftigt sich aber nicht nur beruflich mit der Natur, sondern bemüht sich auch selbst um ein möglichst umweltschonendes Verhalten. So verwendet er in seinem Büro ausschliesslich Ökostrom, fährt ein verbrauchsarmes Auto und trägt am Handgelenk eine Automatikuhr ohne Batterie. Und natürlich verzichtet er wenn möglich auf Flugreisen. «Neulich war ich gezwungen, das Flugzeug zu nehmen. Zum Ausgleich habe ich über die Organisation Anda International drei Bäume im Regenwald des Amazonas adoptiert. Das ist meine Art, mich bei der Natur zu entschuldigen.»

Text Pierre Wuthrich
Übersetzung Reto Gustin
Bilder François Wavre



Naturverbundener
Erfinder: Dank
Yvan Hostettlers
praktischer
Erfindung, dem
Sakatri, machen
Recycling und
Umweltschutz
mehr Spass.